h. 105, 52

Yb 980

Denkmaal

der sich

herrlich geoffenbarten göttlichen Vorsorge

und sich rühmlichst erwiesenen Menschenliebe

an

Geyer

und

Ehrenfriedersdorf,

in denen

durch außerordentliches Elend

merkwürdig gewordenen

Jahren 1771 und 1772

und besonders

in der, an beyden Orten,

vor ein Häuflein verwaißter Kinder,

seit dem 23. März 1772 errichteten

und noch bestehenden

Schul- und Versorgungsanstalt.

Leipzig 1773.

Mit Löperischen Schriften.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Verehrungswürdigste Wohlthäter!

Ich glaube es einer wunderbaren Regierung Gottes, so wie Ihrer ruhmwürdigsten und seltenen Menschenliebe, aber auch meinem eigenen Gewissen schuldig zu seyn, eine etwas umständliche und an einander hangende Anzeige von denen unserm armen Orte so reichlich zugeflossenen Wohlthaten, und dem davon gemachten Gebrauche, vornehmlich aber von dem heilsamen Institute der noch immer fortwährenden Versorgung ganz verlassener Kinder, vor Augen zu legen.

Ich will mich damit eben nicht als einen treuen Haushalter vor Ihnen rechtfertigen, da es mir genug seyn kann, wenn ich an jenem großen Tage davor erkannt werde, und davor erkannt zu werden auch in gläubiger Demuth hoffe, welcher Tag mit seinem Gerichte mir, bey der ganzen Versorgungssache, stets vor Augen geschwebt; noch weniger will ich meiner dabey gehabten Bemühung, welche mir mehr eine Lust und recht göttlicher

Vergnügen war, damit ein ruhmsüchtiges Denkmaal stiften; nein! ich will vielmehr das Gott schuldige Lob und die Ihnen gebührende Danksagung dadurch anfeuern, wenn ich auf diese Weise, das, was Gott durch Sie an uns gethan, der Vergessenheit zu entreißen suche.

Die Segen, die wir Ihnen dafür wünschen, und von ganzem Herzen wünschen, sind schon zu vielen malen abgedruckt worden, und wir wiederholen sie noch einmal alle in diesem einzigen: es gehe Ihnen und Ihren Kindern wohl, ewig gehe es Ihnen wohl! Geyer, den 20. März 1773.

Christian Gottlob Petsche,
d. Z. Pfarrer des Orts.

I. Die Wohlthaten, so vor das allgemeine Armuth in Geyer eingegangen.

Geyer war, wie bekannt, einer von den ersten Orten, die in dem außerordentlichen Schicksaale, so vorzüglich das sächsische Erzgebürge betroffen, zu der Großmuth und thätigen Menschenliebe ganz unbekannter Wohlthäter seine Zuflucht nahm. Johanngeorgenstadt, unsere wie im Gewerbe, also auch im Elende uns gleiche Schwester, hatte durch einen ihrer würdigsten Lehrer, den Herrn M. Schwarz, zuerst diese mitleidige Liebe rege gemacht. Kaum hatte mein damaliger treuer Amtsgehülfe Herr M. Tschran davon etwas erfahren: so ermunterten wir uns auf eben diesem Wege unserer schmachtenden Heerde Hülfe zu verschaffen.

Durch unsern gemeinschaftlichen Freund, den Herrn Factor Winkler der hiesigen privil. Arsenical- Vitriol- und Schwefelwerker, einen Mann, in dem kein Falsch ist, suchten wir den Weg zu finden, der auch, durch einen seiner hochansehnlichen Herren Principalen, dem den Nothleidenden zu helfen, die größte Freude ist, vermittelst des in desselben Hause sich treu erweisenden Herrn R. uns unserm Zwecke immer näher brachte. Dieser verläugnete sich nicht nur die schriftliche Anzeige un-

sers wahren Nothstandes einigen gesegneten Häusern des guten Leipzigs vorzulegen, und dadurch ein ansehnliches zu sammeln, sondern durch seine bittende Vorstellung kam es auch dahin, daß gedachte Anzeige in die beliebten Intellig. Blätter No. 12. 1771. auf hohe Erlaubniß eingerückt werden durfte.

Was vor eine gesegnete Schatzkammer dahin zusammen geflossener Wohlthaten für uns, und in der Folge auch vor mehrere Orte E. preißwürdiges Intell. Comtoir geworden, und mit welcher Mühe und Treue der dabey eifrigst besorgte Herr Inspector Deutrich sich dieses Versorgungswerks unterzogen, das haben die öffentlichen Blätter dem Publicum sattsam vor Augen gelegt, das — das muß aber auch demselben bis auf späte Nachkommen das rühmlichste Andenken stiften.

Es wurde aber auch außerdem noch ein besonders großmüthiger Menschenfreund, der mit seinem ganzen Hause eine wahre Zierde des guten Leipzigs bis in die spätesten Zeiten bleiben müsse, durch unser bekannt gemachtes Elend bewogen, mit Beyhülfe mehrerer gleich edelgesinnter Freunde in aller Stille eine ansehnliche Collecte zusammen zu bringen, und an hiesigen Herrn Factor Winkler alsbald zu überschicken.

Desgleichen sind auch bald darauf Briefe mit reichen Allmosen aus fernen Orten und Landen durch die Post an mich eingegangen, durch welches alles sich denn folgender Segen zusammen gehäuft:

Den

		thlr.	gr.	pf.
Den 16. März 1771.	von Hrn. R. in Leipzig gesammelt	65	8	—
26, 30 —	der unbekannt seyn wollende Wohlthäter, eben daselbst gesammelt	185	11	—
den 28 —	von Dreßden	5	—	—
	Diese 13 Posten sind dem Hrn. Fact. W. zugeschickt worden, alles folgende aber an den Pfarrer des Orts gekommen.			
den 25 —	durchs löbl. Intell. Comt.	35	—	—
den 29 —	durch eben dasselbe	5	—	—
den 1 April	auch daher	44	11	—
eodem	v. B.	10	—	—
eodem	vom Hrn. Kaufmann V. in Dreßden	20	—	—
eodem	in 3 verschiedenen Briefen daher	6	15	—
		5	—	—
		4	—	—
den 7 April	aus Dreßden über Annab.	5	1	—
den 8 —	aus dem Intell. Comt.	52	19	—
eodem	in einem Briefe mit X. unterzeichnet	5	8	—
den 15 —	aus dem Int. Comt.	25		—
den 21 —	aus Dreßden von I. G. Oe.	5	—	—
den 22 —	durchs Int. Comt.	49	7	—
den 25 —	von der schlesis. Gränze B.	5	—	—
eodem	von F. B. aus der Niederl.	5	—	—
den 29 —	von Z.	10	—	—
eodem	durchs Int. Comt.	16	22	—
den 6 May	auch daher	18	20	—

1771.		thlr.	gr.	pf.
den 13 May	aus dem Intelligenzcomtoir	5	—	—
den 20 —	wieder daher =	5	5	—
den 10 Jun.	von N. A. S. über Schwarzenberg =	5	—	—
den 11 —	durch das Int. Comt.	6	6	—
den 17 —	auch daher =	8	2	—
den 20 —	von einem hiesigen Handelsmanne I. C. W.	4	3	—
eodem	von einem böhmischen Fuhrmanne C. I. =	4	3	—
den 24 —	v. B. =	10	—	—
den 5 Jul.	aus dem Int. Comt.	8	1	—
den 15 —	auch daher =	19	—	—
den 22 —	wieder daher =	16	9	—
den 25 —	v. B. = =	3	3	—
den 29 —	v. R. =	2	20	—
den 5 Aug.	durchs Intell. Comt.	34	5	—
den 8 —	von M. d. B. n. d. A.	5	—	—
den 12 —	durchs Int. Comt. =	19	21	9
den 19 —	wieder daher =	17	15	—
eodem	in einem Briefe 4 halbe Souverain =	17	—	—
den 26 —	aus dem Int. Comt. =	24	12	—
eodem	von Meißen durch Herrn L. G. A. E. =	20	16	—
den 29 —	in einem Briefe ohne alle Benennung =	5	—	—
den 2 Sept.	durchs Int. Comtoir	14	2	—
den 9 —	eben daher = =	14	16	—
eodem	von Meißen durch Hrn. L.	16	16	—
eodem	vom Herrn M. H. aus Ma.	15	—	—
den 23 —	durchs Intell. Comt. =	9	23	—

1771.		thlr.	gr.	pf.
d. 23 Sept.	ein Brief ohne Namen	2	20	—
den 7 Oct.	durchs Intell. Comt.	2	12	—
den 14 —	v. B.	3	4	—
den 21 —	durchs Int. Comt.	18	12	—
den 4 Nov.	auch daher	14	12	—
den 25 —	eben daher	10	—	—
den 18 Dec.	wieder daher	31	4	—
1772.				
den 17 Jan.	durchs Intell. Comt.	72	15	—
den 29 —	durch Herrn M. Glöckern Superint. in Annaberg	5	—	—
den 3 Febr.	durchs Intell. Comt.	54	11	—
den 20 —	eben daher	48	4	6
d. 16 Mart.	auch daher, doch war darunter die amsterdammer Wohlthat von I. F. v. B.	45	16	—
den 6 April	aus dem Int. Comt. incl. 3 thlr. 20 gr. vom Herrn v. B. Dieser gnädige Herr erinnern sich damit schon das 5 temal des Elendes eines Ortes, den Sie in seiner noch guten Lage schon sehr elend gekannt zu haben scheinen.	25	14	6
den 16 —	aus dem Int. Comt.	20	—	—
den 30 —	auch daher	8	6	—
d. 18 May	desgleichen	15	—	—
den 28 —	wiederum	15	8	—
den 29 Jun.	abermals	19	—	—

1772.		thlr.	gr.	pf.
den 20 Jul.	aus dem Intell. Comt.	10	—	—
den 27 —	noch einmal "	5	16	—
den 17 Aug.	das letzte mal "	10	—	—
	Summa	1333	1	—

Als
durchs Intell. Comt. " 877 th. 1gr.
durch E. ungenannten u. Hr. R. und Hr. Factor W. - 255 " 19 "
durch verschiedene Briefe an den Pfarrer des Orts " 200 " 5 "
1333th. 1gr.

Auch ist noch zum Besten des Armuths nachfolgendes überschickt worden:

13 Jacken von Frieß
33 Paar Strümpfe
5 Schfl. Korn
1 Schfl. Erbsen
} durchs Int. Comt.

2 3/4 Entr. Reiß durch die Herren Factors Escher und Winkler.

Das aber sollte noch nicht die Hülfe alle seyn, die uns der Herr sendete; sondern das rühmlichst nacheifernde Adreßcomtoir in Dreßden und besonders der Hr. Hofrath Haymann, nebst einigen andern Gönnern unserer Gegend, eilten auch herzu uns zu retten, und ich erhielt:

1772.		thlr.	gr.	pf.
d. 10 Febr.	durchs Adreßcomtoir	10	—	—
d. 17 —	eben daher =	13	8	—
d. 19 —	vom Herrn R. Z. =	2	12	—
d. 24 —	durchs Adreßcomt. incluf. Hrn. M. Biedermanns Paſt. in Willsdruf Col-			
den	lecte à 24 thlr. 3 gr.	30	3	—
16 März	durchs Adreßcomtoir vom			
	Hrn. D. Pz. geſammelt	30	8	—
d. 13 Apr.	auch daher von Schleinitzer			
	und Petzſchwitzer Ge-			
	richten — =	28	7	3
d. 14 —	aus Zadel vom Hrn. P. M.			
	H. durch Hrn. R. Z.	2	20	—
d. 11 May	abermals vom Herrn			
	M. Biedermann	25	13	—
d. 15 Jun.	von der Warſchauer Col-			
	lecte =	25	—	—
	Summa	167	23	3
	das vorige	1333	1	—
	Sma. Smarum.	1501	—	3

Von der Anwendung dieſes reichen Segens ſollte und könnte ich auch ausführlichere Rechenſchaft geben; da aber ſolches ſchon in den beliebten Intelligenzblättern von Zeit zu Zeit geſchehen: ſo will ich nur hier eine ſummariſche Berechnung von Monat zu Monat wiederholen. Es ſind alſo treulich vertheilet worden:

Im

Im März 1771.	86 Thl. 7 gr. — als:	thlr.	gr.	pf.
	baar	29	10	—
	in Brod	56	21	—
Im April	211 = 4 = — als			
	baar	69	15	7
	in Brod	141	12	5
Im May	261 = 10 = 8 = als			
	baar	103	2	—
	in Brod	158	8	8
Im Junius	23 = 10 = — als			
	baar alles	23	10	—
Im Julius	44 = 13 = — auch baar	44	13	—
Im August	127 = 2 = 9 = als			
	baar	82	9	2
	in Brod	40	4	—
	vor Kranke, warme Speisen	4	13	7
Im Sept.	91 = 13 = 9 = als			
	baar	33	22	3
	in Brod	57	5	6
Im Octob.	23 = 3 = 1 = als		15	—
	baar	9	12	—
	in Brod	13	15	1
Im Nov.	24 = 7 = 11 = als			
	baar	5	12	—
	in Brod	17	21	10
	Speisen vor Kranke		22	1
	Ingl. 10 Jacken von Frieß			
	12 Paar Strümpfe	—		
Im Dec.	49 = 17 = 11 als			
	baar	4	10	—
	in Brod	45	7	11

		thlr.	gr.	pf.
	Ingl. 1 Ent. Reiß.			
	3 Jacken von Frieß			
	3 Paare Strümpfe			
Im Jan.	84 thl. 20 gr. 8 pf. als			
1772.	baar	53	18	—
	in Brod	31	2	8
	Ingl. 65 Brode à 6 lb.			
	aus 2 Schfl. Korn.			
	1 Schfl. Erbsen			
	12 Paar Strümpfe			
Im Febr.	117 = 8 = 6 = als			
	baar	41	7	1
	in Brod	74	10	3
	Speisen vor Kranke	1	15	2
	Ingl. 6 Paar Strümpfe			
Im März	128 = 4 = 2 = als			
	baar, worunter die			
	Amsterd. 25 thlr.			
	so ihrer 75 erhalten	29	17	—
	in Brod	95	19	2
	u. vor Kinder Nudelsuppe	2	16	—
Im April	72 = 2 = 6 = als			
	baar	1	10	2
	in Brod	66	9	1
	Dauph. Suppe	1	9	—
	Speisen vor Kranke	2	22	3
Im May	58 = 4 = 10 = als			
	baar	9	1	—
	in Brod	47	18	10
	Speisen vor Kranke	1	9	—
	Ingl. 1 3/4 Ent. Reiß			

		thlr.	gr.	pf.
Im Jun. 1772.	30 thl. 7 gr. 9 pf. als baar	2	14	6
	in Brod	27	17	3
	Ingl. 95 ½ Brod aus aus 3 Schfl. Korn			
Im Jul.	37 thl. 14 gr. 3 pf. alles vor Brod	37	14	3
Im Aug.	12 thl. 14 gr. — desgleichen	12	14	—
Im Sept.	10 thl. 3 gr. 10 pf. auch zu Brod	10	3	10
	Endlich vor Fracht von Leipzig, Bockau, Lößnitz, Chemnitz, auch vor Porto, ehe noch die Postfreyheit concediret worden, und vor Bothenlöhne	14	21	9
	Summa	1501	—	3

Anmerkungen.

In denen 3 ersten Monaten, wo bald nach einander 5 große und allgemeine Vertheilungen auf dem sogenannten Preißerhofe veranstaltet wurden, und wobey sich 500 und endlich gegen 700 Percipienten herzudrangen, haben wir wohl die milde Hand zu weit aufgethan; allein alles aus guter Meynung und aus Mangel der Einsicht in die Zukunft. Wir ahmten unsern großmüthigen Wohlthätern nach, da diese so reichlich gaben, wollten wir es auch nicht sparen, und zu dem glaubte man, bald

bald eine erwünschte Aenderung unsers traurigen Schicksaals zu sehen, welche aber nicht so bald erfolgte.

In der Folge ließ ich mir die Versorgung größtentheils allein angelegen seyn, die ich meist im Verborgenen leistete, um denen bey öffentlichen Vertheilungen bemerkten Unordnungen desto glücklicher auszuweichen. Da denn vom Junius 1771. bis Sept. 1772. gewiß kein Tag vergangen, der ohne wohlthätige Beschäfftigungen gewesen wäre, die ich auch jederzeit nach meinem besten Wissen und Gewissen einzurichten gesucht habe.

Es könnte zwar scheinen, daß, da in diesem kleinen Orte in diesem Elendsjahre 423 Personen gestorben, wo sonst nur 50, 60 und höchstens 70 Leichen jährlich gezählet wurden, der Zweck mit diesen Wohlthaten nicht erreicht worden sey. Allein, wenn zu erweisen ist, daß theils unter diesen Verstorbenen mehr als 100, die keine Allmosen verlangt noch bedurft, und daß theils noch über 400 leben, und nicht leben würden, wenn sie diese Wohlthaten nicht genossen: so ist die Hülfe immer noch groß und preißwürdig genug. Es ist freylich ein Beweis eines uns vielleicht nicht völlig geglaubten Elendes und seiner Größe, daß bey so reichlicher Hülfe doch die Errettung nicht allgemein erreicht werden können.

Gleich beym ersten Anfange war mein und meiner treuen Gehülfen Augenmerk auf die Erhaltung der Jugend vornehmlich gerichtet, daher auch die Eltern, so viele und noch unerzogene Kinder hatten, die reichlichsten Wohlthaten erhielten. Auch wurde etliche Monate hindurch die angepriesene

sene Soupe Dauphinoise von einer hiesigen angesehenen und mitleidigen Frau gekocht, und täglich vor kleine Kinder ausgegeben, ohne dafür zur Belohnung etwas anders, als die Erhaltung dieser Kleinen zu wünschen. Desgleichen wurde geraume Zeit so vielen Kindern, als nur die Schule besuchen wollten, alltäglich 8 bis 12 Loth Brod gereichet, welches aber freylich nicht die völlige Versorgung war, noch seyn konnte.

Wie sehr wünschte ich demnach, daß, da sich die Nachricht von zuerrichtenden Schul- und Versorgungsanstalten an verschiedenen Orten verbreiteten, Gott auch unserm Orte solch Heil wolle wiederfahren lassen, und siehe! es geschah, und geschieht noch bis jetzt, wie ich im folgenden besondern Abschnitte davon genaue Anzeige thun will.

II. Von der Schul- und Versorgungsanstalt.

Der Herr Inspector Deutrich beym Leipziger Intell. Comt. den wir billig als den Stifter dieses heilsamen Instituts verehren, wurde durch einen den 9. März a. p. eingegangenen Brief darzu veranlaßt, in dem 1 Ducaten und 1 Kaiserthaler nebst folgenden Worten, jedoch ohne Namens Unterschrift befindlich waren:

„ich hätte gerne gegenwärtiges Allmosen in einer „gebürgischen Schule zur Soupe Dauphinoise „vor arme unerzogene Kinder. So unser „Gott Leben und Gnade verleihet, soll mo„natlich 4 thlr. dazu gewidmet seyn. Der „barmherzige Vater im Himmel verleihe

darzu

„darzu seinen Segen um des besten Kinder-
„freundes Christi Jesu willen, Amen! vid.
„No. 11. der Int. Blätter 1772.

Gedachter Herr Inspector säumte hierauf nicht nur nicht, diesen ersten Segen nach Geyer und Ehrenfriedersdorf in gleichen Theilen zuschicken; sondern derselbe suchte auch eiligst durch einen eigenhändigen Aufsatz d. d. 14 Mart. d. a. noch mehrere gutthätige Herzen zu einem milden Beytrage zu vermögen, und war auch so glücklich folgende Wohlthaten zusammen zu bringen, und damit das Institut an beyden Orten noch bis jetzt zu unterstützen:

	thlr.	gr.	pf.	
	1	12	—	von einer milden Gesellschaft durch Hr. StR. W.
***	—	12	—	Herr D.
*	—	8	—	= N.
	3	—	—	= I. G. N. dessen Bruder in Wien.
***	1	—	—	Melle. B.
*	2	20	—	Herr A. W.
	—	19	—	= Th.
***	1	—	—	= I. O. R.
***	—	12	—	= E. A. S.
	2	20	—	= B. u. S.
	2	20	—	= G.
***	1	14	—	= E — l.
	6	8	—	= Q.
	1	14	—	= S.
*	2	12	—	= F. A. W. B. v. H.
*	2	12	—	= G. v. G. u. H. M. M.

	thlr.	gr.	pf.	
***	5	—	—	Herr I H.K.
	1	12	—	Mlle. K.
***	5	—	—	Herr V. P. B. v. H.
	—	8	—	= V.
	—	8	—	= ll. R.
	—	8	—	= L.
	1	—	—	= D.
***	1	—	—	= A. R. C. F. T.
	2	20	—	= G.
	1	14	—	= S. und C.
	1	11	—	= F. H. C. B.
***	—	12	—	= F. A. P.
	10	—	—	= G. V. v. E. durch Herr V. P. B. v. H.
	2	—	—	= A – S. D. in B.
	12	—	—	= N. F. in Magd.
*	3	4	—	nach dem 11. Blatt §. 3.
	4	8	—	Herr O. S. K. S. K.
	5	—	—	= M.
	—	18	—	= M. H.
	16	16	—	= Burch. in Wien.
	10	—	—	in Laubthalern, No. 16.
	6	—	—	Jesu Gieb Segen
	40	—	—	von einigen wohlthätigen Kaufleuten in Leipzig.
	5	—	—	von einem Wahren Kinderfreunde.
	4	—	—	Herr v. R.
	5	—	—	vom Lande.
	7	—	—	Agio von Lübeck.
	6	8	—	von Herrn Dir. F. zu H. und andern Freunden durch Herr Doct. Schrebern.

Herr

thlr.	gr.	pf.	
6	—	—	Herr S. K.
2	—	—	= A. B. in H.
—	16	—	= CR. S.
2	12	—	= H. N. G.
2	—	—	= A. B. in H.
32	—	—	No. 47. nach der 13. Anzeige.
16	—	—	noch der 16. Anzeige.
12	—	—	und 1 Entn. Reiß nach der 17 Anz.

Nota. Die unbezeichneten sind ein vor allemal erleget worden, die mit (*) haben sie einigemal wiederholet, und die mit (**) haben vom Mart. bis Decemb. damit continuiret, und die mit (***) setzen es noch fort, nur zum Theil mit einem geringern Beytrag.

So beträchtlich nun auch diese Beyträge waren: so würde doch diese Anstalt an beyden Orten nur bis Monat Sept. oder längstens bis zu Ende des 1772. Jahres bestanden haben, und auch nicht so viele Kinder erhalten werden können, als doch geschehen und noch geschieht, nachdem sich besonders vor Geyer eine ergiebige Quelle der Mildthätigkeit aufgethan.

Eine hochansehnliche Gewerkschaft des allhiesigen privileg. Arsenicalwerkes, welche durch Ihren treubesorgten Factor Herrn Winkler, von der errichteten Versorgungsanstalt nähere Nachricht erhalten, fieng aus eigenem edlen Triebe mit dem Monat Junius an, zu diesem Zwecke monatlich 13 thlr. 8 gr. — zahlen zu lassen; wie denn auch überdieß ein ungenannt seyn wollender

WoHltHäter, außer andern milden Gaben zu diesem Behuf, vom Julius an 3 thlr. 8 gr. — monatlich anwies, und mit beyden wurde bis Ende des Septemb. fortgefahren. Dann aber hörte dieser großmüthigen Seelen Wohlthun noch nicht auf; sondern wurde nur, da sich die Theuerung merklich veränderte, um ein weniges vermindert, so, daß die hohe Gewerkschaft monatlich 10 thlr. — und letzterer 2 thlr. 16 gr. zahlen ließen, und auch bis jetzt noch damit fortfahren.

Hierzu kam noch ganz unvermuthet aus dem löblichen Adreßcomtoir in Dreßden am 9. Nov. a. p. 15 thlr. — — und am 12 Febr. a. c. von S. B. durch Z. D. A. in Leipzig 15 thlr. — — als ein erwünschter Beytrag.

Aus diesen angezeigten Segensquellen nun hat zuvörderst Geyer zur Erhaltung seiner verlassenen Waisen geschöpft, und nun ein ganzes Jahr hindurch ein ziemliches Häuflein derselben mit dem Nothdürftigsten versehen können.

Mit dem 23 März 1772. fieng sich diese Versorgung an, und wurden in der ersten Woche 8 Kinder, mit der zwoten bis vierten aber 16 verpflegt. Mit der fünften Woche fanden schon 18 nebst einer Pflegemutter ihren Unterhalt, und von der eilften bis sechzehnten konnten 24 erhalten werden. Im fünften und sechsten Monat sind deren 26 ernähret worden, und in den letzten vier Wochen ist die Zahl bis auf 28 gestiegen.

Die öffentlichen Schulen sowohl, als den Gottesdienst abzuwarten, ist dieser Kinder Hauptsache, wovon sie nichts, als Krankheit, abhalten darf; jedoch müssen sie auch außer der Schule in einem

darzu

darzu bestimmten Hause, wo sie zugleich gespeiset werden, unter der Aufsicht ihrer Pflegemutter, der Klöppelarbeit obliegen und damit bis zum Abend, die Geübtern auch wohl noch bey Lichte, sich beschäfftigen; außer 2 Knaben, die außer der Schule auf dem Posamentierstuhle arbeiten. Der Verdienst von dem allen, worüber ich unsern Rechenschaft geben werde, kommt der Verpflegungscasse zu gute.

Außer dem, daß ich diese Kinder in der Schule und in ihrem Pflegehause, so oft als möglich besuche, müssen sie auch sämmtlich alle Sonnabende vor mir erscheinen, wo ich sowohl nach dem Erlernten frage, als auch ihre Bekleidung durchsehe, wo etwas zu bessern, und wieder in guten Stand zu setzen ist.

Ihre Kost war in den ersten Monaten, außer ein bis zweymal Reiß, die belobte Nudelsuppe, seitdem uns aber eine gesegnete Erndte Erdäpfel gab, sind diese abwechselnd, bald in Suppe, bald in Brey, eine ihnen wohlbehagende Speise, wozu noch täglich ¾ Pfund Brod auf ein Kind kommt.

Der Pflegemutter Pflicht ist, außer der Zubereitung der Speisen, auf die so fleißige, als treue Arbeit nicht nur, sondern auch auf die Reinlichkeit zu sehen, und daher, besonders die Kinder, die ganz verlassen sind, zu reinigen, und ihnen zu waschen.

Bey aller noch so genauen Sorgfalt aber hat doch nicht verhüter werden können, daß nicht auch eine ziemliche Anzahl dieser Kinder, besonders zu der Zeit, wo das faule Fieber so heftig würgete, nach und nach ein Raub des Todes geworden wäre. Es traf aber meist solche, die schon als halbe Leichen in die Verpflegung genommen wurden, und

daher nicht stark genug waren, ein so heftiges Fieber auszuhalten, das die stärksten Männer erlegte. Seit dem 3. Oct. a. p. aber ist auch nicht ein einziges gestorben, vielmehr blühen sie jetzt fast durchgängig wie die Rosen.

Folgende Kinder sind noch am Leben und in der Pflege:

Namen	Alter	Aufnahme	
1. C. A. Stopf	14	d. 23 März	1772.
2. Ch. F. Postel	12 1/2	eodem	
3. J. E. Weiser	14 1/2	d. 29 März	
4. J. Tölkner	9	eodem	
5. J. E. Mehrin	14 1/2	d. 30 April	
6. C. G. Häberich	7	d. 31 May	
7. C. W. Stopfin	8 1/2	eodem	
8. J. Ch Stollin	10 3/4	eodem	
9. J. Ch. Naumannin	10	d. 4 Junius	
10. C. Ch. Porges	7 1/2	d. 17 —	
11. M. D Nestlerin	11 1/2	d. 8 Julius	
12. J. S. Porgeßin	8 1/2	d. 13 —	
13. Ch. G. Voitel	7 1/2	eodem	
14. J Ch. Stoll	9 1/2	eodem	
15. C. F. S. Fischer	14	d. 20 —	
16. Ch. Ch. Groschupfin	13	d. 26 —	
17. J. S. Stollin	7 3/4	eodem	
18. J. R. Stollin	8 1/4	d. 5 August	
19. J. G. Feig	9 1/2	d. 9 —	
20. J. G. Hempel	11 1/2	d. 21 —	
21. Ch. F. Päßler	7	d. 26 —	
22. Ch. R. Heegerin	5	d. 30 —	
23. J. Ch. Sändigin	4	d. 4 Octob.	

	Namen	Alter	Aufnahme	
24.	J. Ch. Frankin	9	d. 1 Nov.	1772.
25.	Ch. F. Nestler	10	d. 24 Jan.	1773.
26.	J. Ch. Stegkin	8	eodem	
27.	J. G. Stoll	12	d. 21 Febr.	
28.	J. Ch. Hyemannin	10	eodem	

So wie einige vom aller ersten Anfange in dieser Versorgung erhalten werden können, und auch seit fast einem halben Jahr keines mehr gestorben: so würde es auch bey jenen möglich gewesen seyn, wenn es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hätte.

Einnahme

auf das ganze Jahr vor Geyer zu dieser Versorgung.

	thlr.	gr.	pf.
I. Vom Herrn Insp. Deutrich			
a. in baaren Gelde = =	131	3	—
b. an Büchern			
22 Stück Bibeln, ein gnädiges Geschenk Ihro Excellenz des Herrn B. v. H.			II
12 große und			
10 kleine Catechismi			
3 Schützische Heilsordnungen			
6 ABC Bücher			
6 Gesangbücher sind von der Baarschaft erkauft			

	thlr.	gr.	pf.
c. an Victualien			
9 Scheffel Korn			
1 — Gerste			
¼ — Erbsen			
2¾ Centner Reiß			
d. zur Bekleidung			
83 Ellen Leinewand zu Hemden, Schürzen und Futter			
36 Ellen bunten Flanell			
4 Ellen Zeug			
27½ Ellen Frieß			
30 Ellen rothen Flanell			
20 Ellen schwarzen Parchent			
1½ Ellen weissen			
1½ Ellen Cattun zu Hauben			
21 Paar Strümpfe			
1 Paar Handschuh			
20 Paar Schuhe			
14 Paar Schuhschnallen			
10 Stück neue Hüthe			
Auch ein Packt allerley alte Kleidungsstücke, die aber nun gänzlich abgerissen sind.			
II. Von einer hochansehnlichen Arsenicalgewerkschaft vom Junius 1772. bis 20 März 1773.	119	4	—
III. Von einem gütigen Wohlthäter vom Jahre 1772. bis 20 März 1773.	29	2	—

Von

	thlr.	gr.	pf.
Von eben demselben 4 volle Stück bunten Zeug 67½ Ellen graues Tuch			
IV. Aus einem löblichen Adreßcomtoir in Dreßden den 9 Nov. =	15	—	—
V. Von S. B. durch Z. D. A. in Leipzig den 12 Febr. 1773 =	15	—	—
VI. Von der Kinder Verdienst =	35	13	9
VII. Von einigen willigen Gebern hiesigen armen Orts von P. N. B. R. S. P. T. E. R. 8 Brode 3¾ Scheffel Rüben 1¾ Scheffel Erdäpfel 6 Pfund Rindfleisch und etwas Sauerkraut			
Auch hat die Commun durchs ganze Jahr das Holz zum Kochen und Heitzen willig und umsonst hergegeben.			
Summa	344	22	9

Die Ausgabe

ist mit Schluß jedes Monats in einer vor bequem erkannt gewordenen Tabelle an ein löbliches Intell. Comt. gegeben worden, dergleichen sub A. über den letzten Monat und sub B. übers ganze Jahr, hier angefüget sind.

Auch eine kleine Nebeneinnahme und Ausgabe darf ich nicht ganz mit Stillschweigen übergehen. Es ward diesen Kindern sowohl bey ihrem Schul- als Erndten-Feste a. p. ein besonderer Umgang verstattet, den sie jedesmal unter Anstimmung erbaulicher Gesänge und in guter Ordnung hielten. Bey deren ersten nun brachten sie doch 3 thlr. 20 gr. — und bey dem andern 2 thlr. — 8 pf. zusammen, wozu noch der Herr Inspector 3 thlr. sendete, und vom lehmannischen Legat 1 thlr. verehret wurde. Von diesen 9 thlr. 20 gr. 8 pf. sind sämmtliche Kinder, nebst ihrer Pflegemutter, 8 mal mit Fleisch, Flecken, Pflaumen und Heringen, und 13 mal mit frischer Milch gespeiset, und zu Weihnachten jedem ein Haberstollen, nebst andern kleinen Ergötzlichkeiten gereichet worden.

Endlich muß ich doch auch der Arbeit und des davon erhaltenen Verdienstes dieser Kinder gedenken.

Es sind zwar deren, die im Spitzenklöppeln geschickt und fleißig seyn, nur 10; 8te, und das sind meistens Knaben, klöppeln zwar auch so ziemlich, es will aber doch nicht viel sagen, hierzu kommen noch 8te, die es erst lernen, und noch wenig oder nichts leisten. Dennoch sind schon 877 Ellen Spitzen von verschiedener Gattung fertig. Die 2 Knaben, welche auf der Posamentier Profeßion arbeiten, haben 80 Schock Galanten berechnet.

Von

Von aller dieser Arbeit sind bis jetzt 35 thlr. 13 gr. 9 pf. gelöset, 290 Ellen Spitzen aber noch nicht ins Geld gesetzt worden; auch ist noch 3 bis 4 Loth Seide in der Arbeit. Wenn nun der allbereits verrechnete Verlag und Zuschuß auch von dem bisherigen Verdienste abgezogen wird: so bleibt doch 16 thlr. 22 gr. 5 pf. reiner Verdienst, ohne das, was noch nicht verkauft und nicht verarbeitet ist.

Bisher habe ich zwar noch nichts von diesem Verdienste, außer 2 thlr. 3 gr. — im dritten Monate zur Verpflegung nehmen dürfen, da über das Festgesetzte sich in denen zweymal 15 thlr. unvermuthete Zugänge gefunden. Künftig aber wird es wohl nöthig seyn, zumalen, wenn ich denen Kindern, die zu Ostern, wenn sie zuvor das heilige Abendmahl das erstemal genossen, aus der Anstalt entlassen werden, und andern Platz machen sollen, doch eine kleine Anlage zu ihrem künftigen Fortkommen mitgeben muß.

Wie lange noch dieses Versorgungswerk bestehen werde? — Ja, das stehet bey Gott, der die Herzen lenkt, und bey diesen guten und frommen Herzen, die sich bisher mit so thätigem Mitleiden zu diesen verlassenen Kleinen gekehret und etwan noch künftig lenken lassen möchten. — Die meisten dieser bisher Geretteten bedürften freylich noch eine geraume Zeit einer solchen Versorgung, wenn sie nicht vom neuen in die Irre und ins Verderben gerathen sollen.

sollen. Doch der himmlische Vater weis ja, was sie bedürfen. —

Indessen danke ich Ihnen, großmüthige Kinderfreunde, für Ihr bisheriges thätiges Erbarmen — auch dafür, daß Sie mich gewürdiget, ein Werkzeug Ihrer milden Hände zu seyn, und auf Ihre Kosten viele gute Werke zu thun; ja, ewig werde ich es Ihnen noch verdanken, wenn mir, an der großen und gewiß auf Sie wartenden herrlichen Belohnung auch nur den kleinsten Antheil zu nehmen, erlaubt seyn wird.

X.	24	504	23	3	3	8
XI.	24	504	14	9	3	8
XII.	26	546	16	6	3	8
XIII.	28	588	17	—	3	12
	Sma.	5915¾	310½	4	44	20

A.

Aufwand

bey der Schul- und Versorgungsanstalt in Geyer auf die letzten 4 Wochen vom 21 Febr. bis 20 März 1773.

Wochen	Personen	Brod	Mehl	Reiß	Milch	Butter	Salz und Gewürze	Seife und Oel	Erdäpfel	Schulgeld	Kochen und Pflege
		Pfund	Nößel	Pfund	Kann.				Metze		
I.	26	147	4 1/4	3 1/2	7	5 gr.	3 gr. 10 pf.	2 gr. 6 pf.	5	6 gr. 6 pf	21 gr.
II.	26	147	4 1/4	3 1/2	7	5 gr.	3 gr. 10 pf.	2 gr. 6 pf.	5	6 gr. 6 pf.	21 gr.
III	28	147	4 1/4	3 1/2	7	5 gr.	3 gr. 10 pf.	2 gr. 6 pf.	5	7 gr. —	21 gr.
IV.	28	147	4 1/4	3 1/2	7	5 gr.	3 gr. 10 pf.	2 gr. 6 pf.	5	7 gr. —	21 gr.
		588	17	14	28	20 gr.	15 gr. 4 pf.	10 gr. —	20	1 rthl. 3 gr	3 rthl. 12 gr

Extraordinaire Ausgaben	rthl.	gr.	pf.
Bothenlohn	—	2	6
8 Paar Hosen zu machen	—	16	—
Knöpfe	—	1	8
Nadeln zum klöppeln	—	1	5
Band	—	—	4
8 Hemden zu machen	—	9	—
dem Postbothen	—	1	—
1 Rock, 2 Comis. 2 Paar Hosen, 1 Kaschet, 1 Rock, und 1 Nieder, zu machen	—	23	6
Leinew. Garn u. Knöpf.	—	3	5
2 Paar neue Schuhe	—	20	—
Stubschmiere	—	1	6
Postbothen	—	1	—
	3	9	4

Recapitulation	rthl.	gr.	pf.
588 Pfund Brod a 3 gr.			
4 und 3 pf.	13	8	7
17 Nößel Mehl a 8 pf.	—	11	4
28 Kannen Milch a 5 pf.	—	11	8
Butter	—	20	—
Salz und Gewürz	—	15	4
Seife und Oel	—	10	—
2 u. einen halben Schf. Erdäpfel	2	12	—
Schulgeld	1	3	—
Kochen, Klöppeln, und Pflege	3	12	—
extraordinair	3	9	4
	26	17	3

I. Casse.

	rthlr.	gr.	pf.
1. in baaren verblieb	—	—	3
von S. B. durch Z. D. A.	15	—	—
von Hrn. Insp. D.	5	—	—
hohe Gewerkschaft	10	—	—
der unbek. Wohlthäter	2	16	—
	32	16	3

2. an Victual. 87 1/2 ℔ Reiß.

II. Ausgabe.

1. baar 26 rthlr. 17 gr. 3 pf.

2. in Victualien 14 ℔ Reiß.

III. Vorrath.

1. in baaren 5 rthl. 23 gr. —

2. an Victualien 73 1/2 ℔ Reiß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-754040-p0030-3

B.

Aufwand

bey der Schul- und Versorgungsanstalt in Geyer vom 23. März 1772 bis den 20. März 1773.

Monate a 28 Tage	Personen.	Brod	Mehl	Reiß	Milch	Butter	Salz und Gewürze	Seife und Oel	Erdäpfel und dergleichen	Schulgeld	Kochen und Pflegemutter	Extraord. Ausgaben
		Pfund	Nößel	Pfund	Kann.	thlr. gr. pf.	thlr. gr. pf.	thlr. gr. pf.		thlr. gr. pf.	thlr. gr. pf.	thlr. gr. pf.
I.	$\frac{8}{16}$	195½	24½	11½	17	— 11 —	— 5 6	— 3 —	"	1 4 —	1 12 —	2 19 6
II.	19	256¼	23	28¼	40	— 11 —	— 8 —	— 6 —	"	1 5 6	2 12 —	6 7 10
III.	$\frac{19}{28}$	311	20	27½	29	— 12 3	— 8 9	— 6 —	12 Nößel Erbsen	1 5 —	3 8 —	6 17 8
IV.	24	352½	30½	30½	30	— 12 —	— 9 —	— 6 —	16 Nößel dergl.	2 — —	4 8 —	6 14 2
V.	26	401	26	39	52	— 14 —	— 11 —	— 6 —	2 Nößel dergl.	2 4 —	4 4 —	4 20 10
VI.	26	507½	39½	25¾	32½	— 16 —	— 11 —	— 6 —	"	1 6 —	4 4 —	9 15 4
VII.	24	696	33½	13	26	— 18 8	— 13 6 incl. Pf. ꝛc.	— 6 —	2 Schfl. Rüben ¾ Schfl. Erdäpf.	— 20 8	4 — —	12 6 2
VIII.	24	545	22	12	24	— 19 4	— 14 — incl. Oel	— 8 —	1½ Schfl. Rüben. 1½ Schfl. Erdäpf.	1 1 2	4 — —	4 — 8
IX.	24	509	21½	9	18	— 19 4	— 14 —	— 8 —	2½ Schfl. Rüben 1½ Schfl. Erdäpf.	— 22 6	3 8 —	3 19 11
X.	24	504	23	15	30	— 19 4	— 14 —	— 12 —	1½ Schfl. Erdäpf.	— 22 3	3 8 —	6 20 8
XI.	24	504	14	18	36	— 19 4	— 14 —	— 12 —	2 Schfl. Erdäpf.	— 19 9	3 8 —	1 6 2
XII.	26	546	16	13	26	— 18 8	— 14 —	— 10 —	2¼ Schfl. Erdäpf.	— 23 6	3 8 —	3 18 11
XIII.	28	588	17	14	28	— 20 —	— 15 4	— 10 —	2½ Schfl. Erdäpf.	1 3 —	3 12 —	3 9 4
	Sma.	5915¾	310½	256½	388½	8 18 11	6 8 1	4 3 —	30 Nßl. Erbsen 5¼ Schfl. Rüb. 11¾ — Erdäpfl.	15 17 4	44 20 —	72 9 2

Erläuterung der extraordinairen Ausgaben.

	thlr.	gr	pf.
1. Fracht von Dresden, Löß-nitz u. Chemnitz a 9 Schfl Korn	8	4	—
2. Bothenlohn "	3	8	3
3. Schneiderlohn vor 5 Knabenröcke, 27 P. Hosen, 18 Camisöler, 12 Mieder, 12 Kaschette, 26 Röcke, 14 Frießjacken "	11	18	2
4. Näherlohn vor 32 Hemden, 13 Schürzen, 10 Hauben, 5 Halstücher "	2	1	10
5. Zuthat zur Bekleidung, als Futter, Leinwand, Band Häkel, Knöpfe u. d. g.	5	4	10
6. Schuhmacherlohn, als vor 14 P. neue Schuhe, vor alte Arbeit inclusive Schuhschmiere "	3	18	—
7. vor 10 P. Strümpfe	2	5	3
8. Zur Klöppelarbeit, als Seide und etwas Nesselgarn	14	14	3
Allerley Zugehör, als Klöppelnadeln, Briefe ꝛc.	1	22	9
9. Mahl- und Backgeld	4	7	10
10. Koch- und Eßgeschirre	—	13	11
11. Zulage vor 2 Posament. Knaben "	2	2	4
12. Vor 6. Gesangb. und 2 Buch Papier "	2	15	—
13. Bey der Zehrung verbliebene und übertragene Reste "	3	18	3
	72	9	2

Recapitulation.

	thlr.	gr.	pf
Brod, 5915¾ Pfund, als von Korn, Gerste und Geschenkt 162⅞ Pfund	—	—	—
baar bezahlt 4288¼ Pfund	130	6	3
Mehl, 310½ Nößel, als von Korn und Gerste 185½ Nößel	—	—	—
baar bezahlt 125 Nößel	4	18	6
Reiß, 256½ Pfund, als vom Hrn. J. D. 229 Pf.	—	—	—
baar bezahlt 27½ Pf.	2	9	—
Milch, 388¼ Kanne, als 168 Kan. à 4 pf.	2	8	—
220¾ Kan. à 5 pf.	3	19	10
Butter, à K. 8 auch 9 gr.	8	18	11
Salz, Pfeffer u. d. g.	6	8	1
Seiffe und Oel "	4	3	—
Erbsen, 30 Nößel "	—	—	—
Rüben, 5¼ Schfl. als geschenkt 3¾ —	—	—	—
bezahlt 2	—	16	—
Erdäpfel, 11¾ Schfl. als geschenkt 1¾ —			
bezahlt 10 —	9	16	5
Schulgeld, "	15	17	4
Kochen, Klöppeln, und übrige Pflege von einer Frau "	44	20	—
Extraord. Ausgaben	72	9	2

Nota. Anfangs galt ein 6pfündig Brod 8 gr. 4 pf. das letztere aber ist mit 3 gr. 3 pf. bezahlt worden.

	306	2	6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-754040-p0031-8

ben.		Recapitulation.			
gr	pf.		thlr.	gr.	pf
		Brod, 5915¾ Pfund, als von Korn, Gerste und			
4	—	Geschenkt 1627½ Pfund	—	—	—
8	3	baar bezahlt 4288¼ Pfund	130	6	3
		Mehl, 310½ Nößel, als von Korn und Gerste			
		185½ Nößel	—	—	—
		baar bezahlt 125 Nößel	4	18	6
18	2	Reiß, 256½ Pfund, als			
		vom Hrn. J. D. 229 Pf.	—	—	—
		baar bezahlt 27½ Pf.	2	9	—
1	10	Milch, 388½ Kanne, als			
		168 Kan. à 4 pf.	2	8	—
		220½ Kan. à 5 pf.	3	19	10
4	10	Butter, à K. 8 auch 9 gr.	8	18	11
		Salz, Pfeffer u. d. g.	6	8	1
23	—	Seiffe und Oel	4	3	—
		Erbsen, 30 Nößel	—	—	—
18	—	Rüben, 5¼ Schfl. als			
5	3	geschenkt 3¼ —	—	—	—
		bezahlt 2 —	—	16	—
14	3	Erdäpfel, 11¾ Schfl. als			
		geschenkt 1¾ —			
22	9	bezahlt 10 —	9	16	5
7	10	Schulgeld,	15	17	4
3	11	Kochen, Klöppeln, und			

Von

Von der Ehrenfriedersdorfer Schulanstalt ist noch beyzufügen, daß selbige zu gleicher Zeit mit der Geyerischen durch die Gütigkeit des uns besonders wohlwollenden Herrn Inspector **Deutrichs** angefangen und fortgesetzt worden.

Schon Anno 1771. nach Ostern fieng unsere Schule an, bey dem überhand nehmenden Mangel alles Gewerbes, und Steigerung des Preißes der Lebensmittel, zu fallen, und ward, (so wie die Noth allgemeiner, und die Sorglosigkeit um der Kinder Wohl größer,) von Zeit zu Zeit immer schwächer.

Als aber zu Anfang des 1772sten Jahres die Krankheiten dazu kamen, und von Woche zu Woche mehrere wegsturben, viele Kinder auch ihrer Eltern und nächsten Anverwandten beraubet wurden, waren unsre Schulen in so schlechten Umständen, daß manche Woche kaum 9 bis 12 Schüler in der Knabenschule so wohl, als in der Mädchenschule angetroffen wurden, und es hatte das Ansehen, daß sie endlich gar leer werden würden. Diese wenigen waren noch der vornehmsten und bemitteltsten Leute Kinder. Die übrigen alle, Bergmanns- und gemeiner Bürger Kinder, hatten sich aufs Betteln gelegt, und schrien vor allen Thüren nach Brod.

In

In dieser äußersten Noth nun schrieen wir zum Herrn, und Er erhörete uns. So, wie vornehme und uns meistens unbekannte Wohlthäter sich schon vorher unserer Armen angenommen, und von Zeit zu Zeit durch das treusorgende Intelligenzcomtoir, ergiebige Allmosen zur Vertheilung anhero gesendet; also erweckte Gott das Herz des vor das gemeine Wohl unermüdet arbeitenden Herrn Inspector **Deutrichs**, daß er auch auf die Erhaltung unsrer Schulen geneigt bedacht war, und eine Schulanstalt bey uns zu Werke richtete, dafür wir die Güte Gottes nie genug preisen, noch unserm hochzuehrenden Versorger genug danken können.

Diese Schul- und Versorgungsanstalt hat am 23. März 1772. ihren Anfang genommen, nachdem kurz vorher den 14. und 17. März das erste Geld dazu war überschickt worden.

Gleich anfangs waren unsre Herren Schulinspectores Willens, so, wie es der Herr Pastor **Petsche**, in Geyer, nachhero zu Stande gebracht, die vater- und mutterlosen Waisen zusammen in ein Haus zu thun, und unter die Aufsicht und Wartung einer christlichen Frau zu geben, welches ohne Zweifel von gutem Nutzen würde gewesen seyn; allein, es fanden sich hierbey verschiedene große Hindernisse, denn

1) waren viele Kinder mit dem schleichenden Fieber, andere mit einem außerordentlich giftigen Ausschlag angesteckt: weswegen man gründlich

gründlich besorgte, beyde Uebel möchten heftiger werden, und weiter um sich greifen, wenn die Kinder in einem kleinen Hause enge beysammen wären, und mit einander umgiengen.

2) Fehlte es hauptsächlich an Betten, da die meisten Eltern vor ihrem Absterben aus Hunger alles verstoßen hatten.

3) Waren der Kinder zu viel, und man hätte nur eine kleine Anzahl herauslesen, die übrigen aber in ihrem erbärmlichen Zustande verderben lassen müssen.

4) War fast keine gesunde Frau zu finden, die um einen billigen Lohn diese Arbeit übernommen hätte.

Daher ward die nächste als die beste Resolution ergriffen, welche also ausfiel, daß man anfangs 15 der elendesten Kinder aus dem großen Haufen heraus nahm, sie täglich mit ¾ Pfund Brod, auf 3 Termine, früh, zu Mittage und abends, und wöchentlich 2 mal mit Reisbrey versorgte, und ihnen die Unterweisung in beyden Schulen gegen 6 pf. wöchentliches Schulgeld vor jedes Kind, täglich 6 Stunden lang frey gab, allwo sie im Buchstabiren, Lesen, Schreiben, Rechnen, Christenthum und guten Sitten, nach allen von Gott geschenkten Kräften, treulich unterrichtet worden, und noch unterrichtet werden.

Damit sie aber auch wieder zur Arbeitsamkeit gewöhnt würden, ward ihren Wirthen und nächsten

Anver-

Anverwandten aufgetragen, nach der Schule auf sie Acht zu haben, und sie zum Klöppeln, ein jedes nach seiner Fähigkeit und Kräften, anzuhalten. Dieses nun zu befördern, nahmen die Schullehrer die Mühe auf sich, fleißige Erkundigung einzuziehen, wie viel jedes Kind täglich und wöchentlich verdienen könnte, auch dann und wann die Häuser zu visitiren, und die Faulen gehörig zu bestrafen.

Das, was die Kinder verdienen könnnen, hat man ihnen zu Hauszinß und andern Nothwendigkeiten gelassen.

Diese Ordnung in und außer der Schule, hat man auch nach den ersten 14 Tagen, vom 6. April an, beybehalten, da die Anzahl der zu versorgenden Kinder bis auf 24 erhöhet, und solche alle Tage zu Mittage mit warmen Essen, entweder mit Nudelsuppe, Erdäpfeln, oder Reißbrey gespeiset worden.

Hierzu nun ist, durch die Sorgfalt des obengedachten Hrn. Inspector **Deutrichs**, vom 14. März 1772. an, bis den 11. März 1773. anhero gesendet worden:

An baaren Gelde.

177 thlr. — 1 pf. (incl. 8 thl. 5 gr. 1 pf. von der plauischen Collecte.)

An Naturalien.

9 Scheffel Korn.
½ Scheffel Gerste.
¼ Scheffel Erbsen.
3¼ Centner Reiß.

An

An Büchern.

25 Bibeln.
12 große und
13 kleine Catechismi.
6 ABC Bücher.
3 Exemplare des Comp. von Schützens Heilsordnung.

An Kleidungsstücken.

14 Ellen grün Tuch zu Westchen.
21 Ellen gedruckten Flanell zu Mädchenröcken.
49 Ellen Leinwand zu Hemden.
30 Ellen rother Flanell zu Mädchenröcken.
12 Ellen gestreifte Leinwand zu Schürzen.
12 Ellen schwarze Leinwand
16 Ellen Parchent } zu Hosen.
40 Ellen grauer Frieß zu Camisölern.
31 Paar Strümpfe.
20 Paar Schuhe, alles neu.

2 Wämster.
1 Kinderkleidchen.
1 Paar Hosen.
1 gemachtes Hemde.
2 Hauben
2 Halstücher.
1 Mädchenrock
} alt.

Dessen Anwendung und Vertheilung in den eingeschickten monatl Rechnungstabellen treulich angezeigt worden, in welchen auch die Namen, das Alter,

die Gesundheitsbeschaffenheit der Kinder, ingleichen wie viel sie ohngefähr nach den Schulstunden, wöchentlich noch verdienen können, zu finden, welches letztere, vom 23. März 1772. an, bis jetzo, ohngefähr 79 bis 80 thlr. beträgt.

Aus diesen Tabellen ist auch zu ersehen, daß das warme Essen alltäglich bis in die Hälfte des Nov. fortgesetzt, nach der Zeit aber nur wöchentlich 2mal Reis mit Milch gegeben worden. Vom 6. April 1772. an, hat jedes Kind täglich $\frac{1}{2}$ Pfund Brod bekommen bis den 27. Sept. hernach bis den 11. Oct. täglich $\frac{3}{8}$ Pfund, und vom 12. Oct. bis jetzo täglich $\frac{1}{4}$ Pfund.

Die gnädigen und hochgeneigten Subscribenten, durch deren milde Freygebigkeit alles dieses angeschaft und das Institut fortgesetzt worden, sind uns zwar nicht bekannt; es sind aber eben dieselbigen, welche in Herr Pastor Petschens Anzeige namhaft gemacht werden.

An diesen sehr beträchtlichen Wohlthaten haben überhaupt 42 Kinder Antheil gehabt, davon 2 voriges Jahr zum heil. Abendmahl präparirt worden, 3 Bergarbeit und Dienste angenommen, 1 davon gelaufen und in der Fremde gestorben, 12 allhier gestorben, (darunter 2 von den Neurecipirten) und 5 jetzt zum heil. Abenmahl präparirt werden, (darunter 2 von denen, die Bergarbeit oder Dienste angenommen.)

Die

Die jetzigen 24 heißen also:

1. Christian Gottlieb Neubert.
2. Christian Gottlieb Störzel.
3. Carl Gottlieb Fiedler.
4. Johann Benjamin Fiedler.
5. Christian Traugott Löser.
6. Christian Traugott Heintzmann.
7. Carl Benjamin Kopper.
8. Johann Christian Gottlob Fritsch.
9. Johann Gottfried Schönherr.
10. Christian Friedrich Pezold.
11. Johann Gottlieb Börner.
12. Johann Christian Feig.
13. Christian Gottfried Looß.
14. Carl Gottlieb Stoll.
15. Carl Gottlob Kopper.
16. Carl Gottfried Küttner.
17. Johanna Christiana Landrockin.
18. Johanna Christiana Lieberwirthin.
19. Johanna Christiana Zimmerhäckelin.
20. Johanna Concordia Wiltschin.
21. Johanna Sophia Pleilin.
22. Christiana Dorothea Müntznerin.
23. Johanna Concordia Löserin.
24. Christiana Concordia Höferin.

X 3095389

Der unergründlichen Barmherzigkeit Gottes sey ewig Preiß, Ruhm und Dank für die gnädige Erhaltung unsrer Schulen, für das gefristete Leben so vieler verlaßnen Kinder, und für ihre erweiterte Erkenntniß in der Religion! Er lasse sie ferner in seiner Furcht wachsen und zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen! Er überschütte mit Segen und Wohlergehen unsre gnädige und hochgeneigte Wohlthäter, und erhöre das Lallen unsrer Kleinen, die täglich vor sie beten! Er vergelte auch dem Herrn Inspector **Deutrich** seine menschenfreundlichen Bemühungen reichlich, und lasse es ihm nie an einem Gute mangeln!

Ehrenfriedersdorf, den 15. März. 1773.

Jb. 98064

h. 105, 52

Yb 980

Denkmaal

der sich

herrlich geoffenbarten göttlichen Vorsorge

und sich rühmlichst erwiesenen Menschenliebe

an

Geyer

und

Ehrenfriedersdorf,

in denen

durch außerordentliches Elend

merkwürdig gewordenen

Jahren 1771 und 1772

und besonders

in der, an beyden Orten,

vor ein Häuflein verwaißter Kinder,

seit dem 23. März 1772 errichteten

und noch bestehenden

Schul- und Versorgungsanstalt.

Leipzig 1773.

Mit Löperischen Schriften.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-754040-p0041-4